Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungshändlern und in Kiosken erhältlich

# Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Internationale . Bezirk Sachsen
Verbreitungsgebiet Ostsachsen . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Erdball . Proletarisches Feuilleton . Das Bild der Woche

Anzeigenpreise: die neunmal gespaltene Nonpareillezeile 35 Pf., für Vereinsanzeigen 20 Pf., Reklamezeile (amtl. an den dreispaltigen Teil einer Zeile) 1.50 Mk. Anzeigenannahme: „Das Inserat", Allg. Inseratenges. m. b. H., Dresden, Pillnitzer Str. 7, Fr., Tel. 27 853, Postscheck Dresden 205 15. Filialen: Dresden-N., Güterbahnhofstr. 2, Tel. 17 250. Bezugspreise: frei Haus monatlich 2,20 Mk. (im voraus zahlbar), durch die Post 2 Mk. (inzikl. Zustellgebühr). Die Arbeiterstimme erscheint täglich, außer an Sonn- und Feiertagen. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Zurückzahlung des Bezugspreises. Expedition und Auslieferung durch Zeitungsvertrieb Hilde Kretzschmar, Dresden-N., Rammstraße 60.

Tel. 25 521, Postscheckkonto Dresden 204 04. Verantwortlich für Lokales: Otto Göbel, Dresden; Ausland: Karl Preisner, Berlin; Feuilleton u. Reportage: Otto Wilke, Berlin; übriger Teil: Gerhard Grebe, Dresden; Inserate: Fritz Ritscher, Dresden; Druck und Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft, Dresden-N., Güterbahnhofstraße 2, Telephon 17 250. Postscheckkonto Dresden Nr. 196 98.

2. Jahrgang | Dresden, Donnerstag den 4. Februar 1932 | Nummer 29

# Die SPD macht mobil — für Hindenburg!

**Sozialfaschist Sollmann ruft zur Einzeichnung in die Noske-Jarres-Listen für Hindenburg auf . Die „Eiserne Front" im Bündnis mit Ausbeutern, Kriegshetzern und Faschisten . Berliner SPD-Polizeipräsident verbietet Arbeiterkundgebung gegen Kriegsverbrecher . Dresdner SPD bereitet durch „Eisernen-Front"-Rummel die Hindenburgwahl vor**

## Arbeiter, eure Stimme gehört Ernst Thälmann!

Der Aufruf des Hindenburgblockes für die Einzeichnung in Wählerlisten, an dessen Spitze u. a. auch die Namen Gustav Noske und Jarres stehen, hat der Arbeiterschaft die ganze Bedeutung dieser faschistischen Volksgemeinschaftsaktion klar gemacht. So einmütig ist die Empörung und die Kampfansage gegen den Hindenburgrummel, daß der größte Teil der SPD-Presse im Reiche, darunter die Dresdner Volkszeitung nicht einmal den Wortlaut des Aufrufes wiederzugeben wagen. Das sächsische SPD-Blatt knüpfte an eine Mitteilung sogar die Notiz, daß Noske seine Unterschrift nicht als Vertreter der SPD gegeben habe. Jetzt entlarvt der berüchtigte preußische SPD-Abgeordnete Sollmann dieses Manöver durch einen Appell in der Rheinischen Zeitung. **Unter dem Titel „Wir unterzeichnen" fordert er die SPD-Arbeiter auf sich für den Generalskandidaten Noske-Jarres-Ausschusses einzusetzen. Damit wird mit einem Schlage der wahre Charakter der „Eisernen Front" als Zuhälter für den Hindenburgblock der Reaktion enthüllt.**

**Gleichzeitig kommt die Nachricht aus Berlin, daß der sozialdemokratische Polizeipräsident die rote Arbeiterkundgebung gegen den imperialistischen Kriegshetzer und Massenmörder, die im Lustgarten stattfinden sollte, verboten hat. Die „Eiserne Front" ist nunmehr auch zum Schutz der ausländischen Kriegshetzer und Imperialisten, zur Vorbereitung des Interventionskrieges gegen Sowjetchina und die Sowjetunion ein!**

Beide Meldungen gehören zusammen. Die Tatsache der öffentlichen Mobilmachung der SPD für den öffentlichen Wahlzettel des Generals- und Faschistenblocks unter dem Namen Noske und Sollmann, ist untrennbar verbunden mit der anderen Tatsache: Ein sozialdemokratischer Polizeipräsident verbietet eine Arbeiterkundgebung gegen imperialistischen Massenmord. Hindenburgblock im Innern, zur Aufrechterhaltung der Kapitalsdiktatur, der Urhederin aller imperialistischen Kriege, Unterdrückung der Arbeitermobilisierung zum Kampf gegen die Kriegsgefahr und die Kriegshetzer, das ist der Kurs der Sozialdemokratie!

Gleichzeitig werfen diese ungeheuerlichen, aufpeitschenden Vorgänge auch ein grelles Schlaglicht auf den wahren Charakter der „Eisernen Front" für die SPD in ihrer Presse, in Flugblättern und von allen Anschlagsäulen zu „Kampfaufmärschen" wirbt.

„Eiserne Front" — gegen wen? Gegen die Kapitalisten? Die ADGB-Führer der „Eisernen Front" würgen Streiks ab, vereinbaren Lohnabbau, unterstützen den Preissenkungsschwindel gemeinsam mit den Kapitalisten an einem Tisch, Leipart unterschreibt den Hindenburgaufruf neben dem Faschisten Jarres — also mit den Kapitalisten! Gegen die nationalsozialistischen Mordbanden? Um ihre Zustimmung bettelten die SPD-Unterhändler beim ersten Kuhhandelsversuch Brünings, ihre Mordstürme läßt dieselbe sozialdemokratische Polizeiapparat unter Schutz aufmarschieren, der den RFB verbot und der jetzt die Arbeiterkundgebung gegen den Krieg verbietet! Denn Sollmann ist — „Eiserne Front" und Grzesinski ist „Eiserne Front!" **Gegen wen richtet sich die „Eiserne Front" in der Tat, nicht ihren verlogenen Aufrufen nach? Gegen die Arbeiterklasse und ihren Klassenkampf**

**Die Werbeaufmärsche der „Eisernen Front", das sind Vorbereitungen für den faschistischen Volksgemeinschaftsblock mit Hindenburg, Noske, Jarres, das sind Ablenkungsmanöver zur Verwirrung ehrlicher kampfbereiter SPD-Arbeiter zur Abhaltung vom Klassenkampf um Arbeit, Brot und Freiheit und zur Einspannung für die Ziele der in- und ausländischen Ausbeuter und Kriegshetzer, das sind Werbemärsche für die drohende kapitalistische Kriegsintervention gegen den ersten Arbeiter- und Bauernstaat, die Sowjetunion.**

Die Kommunistische Partei ruft euch alle, parteilose, unorganisierte, sozialdemokratische, freigewerkschaftliche und Reichsbannerarbeiter in dieser Stunde zum Kampf gegen den Volksgemeinschaftsverrat der SPD-Hindenburgwerber! Sie ruft euch zum Klassenkampf gegen die in- und ausländischen Ausbeuter, Arbeitermörder und Kriegshetzer.

Die Kommunistische Partei ruft zu gewaltigen **Massenkundgebungen der roten Einheitsfront gegen Hindenburgblock und imperialistischen Krieg.**

Eure Stimme, klassenbewußte Arbeiter, kann nur einem gehören:

**Dem Führer der roten Einheitsfront gegen faschistische Kapitalsdiktatur und imperialistischen Massenmord dem Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann!**

# Ostchinabahn vor japanischer Besetzung

**Regierungsgebäude in Charbin besetzt . Japanische Kriegsschiffe mit Kurs auf Hankau und die Sowjetgebiete . Nur die Arbeiterklasse kann dem Völkermord ein Ende bereiten!**

Tokio, 3. Februar. (Eig. Drahtmeldung.)

**Die japanischen Truppen, die in Charbin eingerückt sind, haben sofort sämtliche Regierungsgebäude und die Funkstation besetzt. Diese Besetzung soll die Basis für weitere Vorstöße an der Ost-China-Bahn verstärken.**

**Das japanische Oberkommando in der Mandschurei hat den stellvertretenden Vorsitzenden des Verwaltungsrates der chinesischen Ostbahn, Kusnechow, in einem Schreiben ersucht, daß die sowjetrussischen Eisenbahnbeamten nicht nach dem Beispiel der chinesischen Beamten die japanischen Truppentransporte verhindern sollten.**

Kusnechow teilte daraufhin dem japanischen Oberkommando mit, daß der Transport der japanischen Truppen auf der chinesischen Ostbahn nur mit Erlaubnis der chinesischen Regierung möglich sei.

Das japanische Oberkommando hat die Regierung in Tokio um Vollmacht gebeten, die Ostbahn zu besetzen, um die Truppentransporte sicherzustellen.

Die japanische Admiralität teilt mit, daß am Dienstag vier japanische Kriegsschiffe Nanking verlassen haben. Sie haben Befehl erhalten, den Jangtse zu kontrollieren, d. h. in Richtung Hankau auf die chinesischen Sowjetgebiete vorzustoßen.

## Neue japanische Angriffe in Schanghai

Die Kämpfe in Schanghai nehmen unter Verwendung von schwerer Artillerie ihren Fortgang. Flugzeuge bewarfen die chinesischen Stellungen in Tschapei und in der Nordbahnstation mit Bomben, während schwere Geschütze vom Hongkiu-Bezirk auch die chinesischen Gräben unter Feuer nahmen.

**Die Chinesen leisten heftigen Widerstand und haben sich bisher in ihren Stellungen halten können. An mehreren Stellen sind erneut Brände entstanden. Mehrere Granaten und Schrapnells richteten in der internationalen Niederlassung Schaden an.**

**Der japanische Generalkonsul teilte dem britischen und dem amerikanischen Generalkonsul offiziell mit, daß Japan die Absicht habe, die Wusungforts, den wichtigsten strategischen Punkt an der Jangtsemündung, um die bereits von den Japanern gekämpft wird, zu besetzen.**

Das Bombardement der japanischen Kreuzer und Flugzeuge, das auf den Forts Wusung und Puschan liegt, ist außerordentlich heftig.

Die japanischen Streitkräfte in Schanghai sind noch **um 450 Marinescharfschützen vermehrt worden.** Japan hat eine neue dritte Flotte unter dem Oberkommando von Nomura gebildet, der bereits in Schanghai eingetroffen ist. **45 neue Bombenflieger landeten in Schanghai.**

Der britische 10 000-Tonnen-Kreuzer Berwick hat ein Bataillon britischer Infanterie gelandet. **Neue französische, par-**

# Sabotage gegen roten Volksentscheid!

**Neues Verschleppungsmanöver im Rechtsausschuß . „Demokrat" Bretschneider und SPD bezweifeln Stimmrecht der Jungwähler . Schieckfront zittert vor Abrechnung**

**In der gestrigen Sitzung des Rechtsausschusses des sächsischen Landtages kam es zu einem unerhörten Vorgang bei der Beratung der aus der Plenarsitzung in den Ausschuß verwiesenen Volksentscheidsvorlage und dem KPD-Antrage auf Landtagsauflösung. Der Berichterstatter, Genosse Mehlhorn, hatte nachgewiesen, daß alle Formalitäten auf Durchführung des Volksentscheids erfüllt sind und dieser nunmehr schnellstens in die Wege geleitet werden müsse. Darauf erhob sich als vorgeschobener Mann der Schieck-Front der ehemalige Patentdemokrat Bretschneider und erklärte, er habe Bedenken, ob die Beteiligung der eben das Wahlalter erreichenden Jungwähler am Volksbegehren zu Recht bestehe. Deshalb legte er einen Antrag vor, der ein Gutachten der Regierung über diese Frage forderte. Die offenen Vertreter der Schieck-Politik einschließlich der Sozialdemokraten schlossen sich diesem unerhörten Verschleppungsmanöver an, so daß erneut eine Verzögerung der Durchführung des roten Volksentscheids durch die Sabotage der Schieck-Front erzwungen worden ist.**

Dieser Vorgang zeigt die Musterdemokraten des sächsischen Landtages in ihrer ganzen Skrupellosigkeit. Demokraten und Sozialdemokraten bezweifeln plötzlich die Berechtigung der Jungwähler, als ersten Wahlakt am Volksbegehren teilzunehmen. Sogar der Dresdner Anzeiger muß heute erklären, daß es sich lediglich um eine „formelle Entscheidung" handle, die eigentlich schon durch die sächsischen Verfassungsbestimmungen geregelt sei. Das Ganze hat sich damit als Manöver zur bewußten Verschleppung des roten Volksentscheids entpuppt. Mit so feigen und niederen Mittelchen versucht man, die Massenempörung gegen das Schieck-Regiment einzudämmen, **um den Aufmarsch der faschistischen Volksgemeinschaft für die Hindenburgwahl nicht zu stören.**

Die Kommunistische Partei wird ihren Kampf um die außerparlamentarische Massenmobilisierung durch die Saboteure des Schieck-Regimes nicht hindern lassen. In Hunderten von Versammlungen wird sie Aufklärung schaffen über die Rolle dieser Schützer des kapitalistischen Ausbeutersystems und seiner sächsischen Exponenten, der Schieck-Regierung. Stärker noch als bisher werden wir in den Betrieben und an den Stempelstellen die Arbeiter und Erwerbslosen mobilisieren zu Massenaktionen gegen Lohnraub, Unterstützungsraub und faschistische Tyrannei, damit der kommende Volksentscheid eine politische Massenabrechnung wird über alle Volksbetrüger und faschistische Kapitalsdiktatur!

# Rüstet zur Massendemonstration

**am Sonnabend, den 6. Februar 1932 nachmittags 5 Uhr in Dresden, Freiberger Platz . (Aufmarschplan siehe zweite Seite)**